

Schumacher jagt Alonso

Michael Schumacher hat sich Fernando Alonso auch im **GP von Frankreich** vom Leib zu halten vermocht. Der Vorsprung des Spaniers im WM-Zwischenklassement schmolz in Magny-Cours abermals ein bisschen zusammen.

HANS HUG, MAGNY-COURS

Noch am Freitagabend hatte kaum jemand mit Ferrari als Sieganwärter gerechnet. Selbst nach dem Qualifying blieb die Mehrheit der Beobachter trotz Schumachers Pole-Position und Felipe Massas zweitem Startplatz vor Alonso skeptisch. Und als der Deutsche seine Verfolger zu Beginn des Rennens um eine halbe Sekunde pro Runde abhängte, schrieben dies nicht wenige einem Gewichtsvorteil zu. Auch sie wurden eines Besseren belehrt: Alonso begab sich sogar eine Runde früher (nach der 17.) zur Tankstelle als Schumacher. Ebenfalls nicht den Erwartungen entsprach die während der 70 Runden gewonnene Erkenntnis, dass die Reifen von Bridgestone jenen von Michelin ebenbürtig waren; der Toyota mit Ralf Schumacher, der hinter seinem Bruder, Alonso und Massa Vierter wurde, rollte wie die Ferrari auf japanischem Gummi.

Ein Punkt für BMW-Sauber

Vor 84 000 Zuschauern kehrte das BMW-Sauber-Team nach der Nullnummer in den USA zur Normalität zurück. Nick Heidfeld brachte als Achter einen Punkt ins Trockene. Dies genügte freilich nicht zur erfolgreichen Verteidigung des 5. Rangs in der Wertung der Konstrukteure gegen Toyota, das deren fünf hinzu gewann und nun um eine Länge voraus liegt. Ärgerlich war ein Fehler der Flaggenwarte, die Heidfeld mit der blauen Flagge anwies, dem eben aus der Box gekommenen Pedro de la Rosa Platz zu machen. Der Deutsche



Michael Schumacher (vorne) gewann den Grand Prix von Frankreich vor WM-Leader Fernando Alonso (hinten).

Bild: ky

lag zu jenem Zeitpunkt rundenlang vor dem Spanier, der im McLaren-Mercedes-Team für den wenige Tage zuvor entlassenen Juan Montoya nachgerückt war. Heidfeld hätte sonst den 7. Platz (mit etwas Glück) möglicherweise nicht preisgeben müssen. Jacques Villeneuve büsste für sein missglücktes Qualifying mit dem unbefriedigendem 11. Rang im Rennen. Der 16. Startplatz des Kanadiers erwies sich als allzu grosses Handicap auf einer Strecke, die nur wenige Möglichkeiten zum Überholen bietet. Angesichts der relativ kurzen Ein- und Ausfahrt zu den Boxen und des somit im Vergleich zu andern Strecken geringeren Zeitverlusts beim Zwischenhalt hat-

Neuer Rekord für Schumacher

Im Zug seines 88. GP-Siegs stellte Schumacher einen absoluten Formel-1-Rekord auf; noch nie zuvor war jemand auf einer Rennstrecke **achtmal als Erster** abgewinkt worden. Um derartige statistische Schnörkel dürfte er sich aber in den kommenden Wochen und Monaten nicht scheren. Der siebenmalige Weltmeister hat nur mehr ein Ziel vor Augen: den im vergangenen Jahr an Alonso verlorenen Titel an sich zu reißen. (Si)

ten sich Ferrari und McLaren für eine Drei-Stopp-Strategie entschieden. Die Rechnung ging zumindest für Michael Schumacher auf. Alonso musste bald einmal zur Kenntnis nehmen, dass er auf der Piste am Deutschen nicht vorbei kommen konnte. Daher machte er von der Option, nur zweimal inne zu halten, Gebrauch. Auf einen kurzen ersten Stint mit ungebrauchten Reifen (17 Runden) liess er einen etwas längeren zweiten – abermals mit frischem Gummi – über 25 Runden folgen, und mit dem dritten, bereits im Training verwendeten Reifensatz absolvierte er die restlichen 28 Runden. Dank dieser Taktik schmuggelte er sich in der 53. Runde an Massa vorbei und

vereitelte so einen Doppelerfolg der Ferrari-Fahrer.

Grosse Hitze

An Schumachers Triumph gabs freilich nichts zu rütteln. Zur starken Performance trug wohl auch die jüngste, dem Vernehmen nach um rund 20 PS stärkere Spezifikation des Ferrari-Motors bei. In ungefähr gleichem Mass profitierte aber auch Alonso von einer Weiterentwicklung des Renault-Achtzylinders. Die ungewöhnlich hohen Lufttemperaturen, die bis auf 35 Grad stiegen, vermochten den Motoren (mit Ausnahme jener von Honda) überraschend wenig anzuhauen.

RESULTATE SEITE 18

Tennis

Xenia Knoll zweimal im Final

eb. Am Finaltag der Junioren Schweizer Tennismeisterschaften war das Seeland nur noch durch Xenia Knoll vertreten. Dafür spielte diese gleich in zwei Endspielen. Nach über vier Stunden Tennis am Freitag zollte sie jedoch Tribut und verlor sowohl im Einzel als auch im Doppel klar in zwei Sätzen.

Mit einem lauten «come on» beendete Xenia Knoll am Freitag nach über zwei Stunden Spiel und Temperaturen von bis zu 34 Grad im Schatten noch voller Energie ihren Halbfinal und siegte anschliessend auch im Doppelhalbfinal. Am Samstag war dann von dieser Energie nur noch ganz wenig übrig. «Ich fühlte mich leer und kraftlos. Zudem hätte ich über mich hinauswachsen müssen, um meine Finalgegnerin zu schlagen.» Trotzdem war diese Woche für das Energiebündel ein voller Erfolg: «Hätte mir jemand vor dem Turnier zwei Vizemeistertitel angeboten, hätte ich dies sofort akzeptiert», so die 14-jährige nach der Siegerehrung.

Nach der enttäuschenden Erstrundenniederlage im Einzel rehabilitierte sich Bojan Bakovic zumindest halbwegs und schaffte im Doppel an der Seite von Ricardo Maiga die Halbfinalqualifikation. Dies dürfte ihn jedoch nur teilweise trösten, schliesslich stand er in dieser Sparte im letzten Jahr ganz zuoberst auf dem Podest.

INFO: Alle Resultate im Internet unter www.mytennis.ch abrufbar.

Automobil

Neel Jani verpasst einen GP2-Punkt

Si. Neel Jani wäre in der GP2-Serie in Magny-Cours (Fr) zu einem Punkt gekommen, wenn er gestern im Sprint die Chance genutzt hätte, den mit Reifenproblemen kämpfenden Lucas di Grassi vom 6. Platz zu verdrängen. Am Samstag war der Berner in Hauptrennen vom 21. Startplatz aus Elfter geworden. Jani vertrat im Arden-Team wie schon in Silverstone den verletzten Franzosen Nicolas Lapierre.

Als Sieger wurden zwei frühere Formel-1-Fahrer abgewinkt, der Deutsche Timo Glock im über 41 Runden führenden Hauptrennen und der Italiener Giorgio Pantano im 28-Runden-Sprint. Beide standen 2004 einige Male (neben Nick Heidfeld) für Jordan im Einsatz.

Magny-Cours. GP2-Serie. Hauptrennen (Samstag/41 Runden à 4,411 km/181,351 km): 1. Timo Glock (De), iSport, 1:01:14,385 (177,009 km/h). 2. Alexandre Prémat (Fr), ART, 5,988 Sekunden zurück. 3. José María López (Arg), Super Nova, 17,100. 4. Nelson Piquet jr. (Br), Piquet Sports, 24,226. 5. Alexandre Negrão (Br), Piquet Sports, 27,944. 6. Giorgio Pantano (It), FMS, 31,586. - Ferner: 11. Neel Jani (Sz), Arden. **Sprint (Sonntag/28 Runden/123,508 km):** 1. Pantano 40:55,810 (180,782 km/h). 2. Piquet 0,500. 3. Prémat 9,667. 4. Glock 10,900. 5. Hamilton 12,199. 6. Di Grassi 17,415. 7. Jani 17,884. **Stand (13/21):** 1. Hamilton 70. 2. Piquet 56. 3. Prémat 48. 4. Glock 28. 5. Viso 26.

NACHRICHTEN

Matthias Sempach siegt in Weissenstein

Si. Der erste Sieg eines Nordwestschweizers am Weissenstein-Bergkranzschwingen lässt weiter auf sich warten. Diesmal fehlte aber wenig. Bruno Gisler scheiterte mit seinem Schlugg kurz vor Ende des Schlussganges am wachsenden Matthias Sempach. Wäre der Schlussgang unentschieden ausgefallen, hätte Mario Thürig aus Möriken den Sieg geerbt.

Weissenstein 50. Bergkranzfest (90 Teilnehmer/2500 Zuschauer), Schlussgang: Matthias Sempach (Alchenstorf) bezwingt Bruno Gisler (Rumisberg) in der 12. Minute durch Abfangen des Schluggs. Rangliste: 1. Matthias Sempach (Alchenstorf) 58,50. 2. Mario Thürig (Möriken) 58,00. 3. Bruno Gisler (Rumisberg) 57,25.

Zweitbeste Klassierung der Saison für Lüthi

Tom Lüthi erreichte beim **GP Deutschland** am Sachsenring die zweitbeste Klassierung dieser Saison. Nach dem Sieg in Le Mans (Fr) und dem 6. Rang in Montmeló (Sp) fuhr der 19-jährige Emmentaler erneut auf Platz 6.

MURIEL FIECHTER,

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

Das zehnte Saisonrennen in der 125-ccm-Klasse gewann zum siebten Mal ein Fahrer des Master-MVA-Aspar-Teams von Aprilia. Mattia Pasini (It) setzte sich bei seinem vierten Karriere-Sieg zehn Tausendstel vor WM-Leader und Teamkollege Alvaro Bautista (Sp) durch. Lukas Pesek vervollständigte als Dritter das Podest.

Tom Lüthi, der vom 13. Platz ins Rennen hatte gehen müssen, erwischte wie gewohnt einen guten Start. Bereits nach einer Runde fand er sich im 9. Zwischenrang wieder und arbeitete sich immer weiter im Feld vor. Das Leader-Trio war für den besten Honda-Fahrer zu diesem Zeitpunkt mit sechs Sekunden Vorsprung bereits ausser Reichweite, obwohl der Berner von den Rundenzeiten her mit den Besten mithalten konnte.

Neun Runden vor Schluss erschien Lüthi als Vierter auf der

Start-Ziel-Geraden, musste diesen Platz aber schon bald wieder abgeben, weil ihn innert einer Runde mehrere Fahrer überholten. «Ich habe keinen Fahrfehler gemacht, es waren ganz normale Zweikämpfe», schilderte Lüthi, «ein vierter Platz wäre für mich heute dringlegen. Aber wenn man sich die Leistungen im Qualifying anschaut, muss ich mit Rang 6 zufrieden sein.»

Trainings verbessern

Das Problem bei Lüthi sind in dieser Saison klar die Trainings. Der Weltmeister konnte sich in diesem Jahr nur ein einziges Mal in der zweiten Startreihe aufstellen. «Wir müssen in den Qualifying schneller eine gute Abstimmung finden», analysierte Lüthi, «daran arbeiten wir nach wie vor. Für die zweite Saisonhälfte muss das klar unser Ziel sein.»

Mit 80 Punkten belegt Lüthi in der WM-Wertung den siebten Platz. «Das ist sicher nicht schlecht, wenn man bedenkt, dass ich mir in diesem Jahr schon zweimal das Schlüsselbein gebrochen habe», so Lüthi. Leader Bautista hat 205 Punkte auf dem Konto; sein erster Verfolger Mika Kallio (Fi) liegt bereits 64 Zähler zurück.

Krummenacher hatte Spass

Ein gutes Rennen fuhr auch Randy Krummenacher. Der 16-jährige Zürcher Oberländer verpasste in seinem erst zweiten



Tom Lüthi arbeitete sich beim GP Deutschland vom 13. Startrang auf den sechsten Schlussrang vor.

Bild: ky

Grand Prix als 16. einen WM-Punkt nur um 0,124 Sekunden. Krummenacher verbesserte sich beim Start vom 21. auf den 16. Platz. Diese Position hielt der 16-jährige KTM-Fahrer während des gesamten Rennens. Obwohl der Zürcher einen WM-Punkt nur

um zwölf Hundertstel verpasste, war er mit seinem zweiten Grand-Prix-Auftritt sehr zufrieden. «Ich bin total happy», strahlte er, «es hat Spass gemacht, in einer Gruppe mit prominenten Fahrern wie Gabor Talmaci zu fahren.» Zum dritten

Vier Wochen Pause

Die Achtel- und Viertelliter-Klassen verabschieden sich nun für eine vierwöchige Pause, während die MotoGP-Fahrer nächstes Wochenende bereits wieder in Laguna Seca (USA) ein Rennen bestreiten.

RESULTATE SEITE 18